

Weitere 8 Flußseeschwalben wurden um 16 Uhr in Ufernähe bei Busskirch seeaufwärts angetroffen. Gegen Abend waren von dem Trupp bei Rapperswil noch einige Vögel in lebhaftem Flugspiel zu sehen. Sie verzogen sich später gegen Hurden zu in westlicher Richtung.

Flußseeschwalben sind am Zürichsee als Durchzügler anscheinend jeden Herbst anzutreffen. Ich selbst besitze mehrere Notizen aus den letzten Jahren, die teilweise in Berichten veröffentlicht wurden. Um Mitte September ist in der Regel der Durchzug dieser Vogelart durch unsere Gegend der Ostschweiz beendet. Die letzte Beobachtung vom Walensee dieses Jahres datiert vom 16. September, wobei ein kleiner Trupp von 12 Stück angetroffen wurde.

Die späte Anwesenheit von Flußseeschwalben vom 3. Oktober darf sicherlich als Ausnahmefall notiert werden.

Das Wetter war für diese Jahreszeit noch sehr mild. Das Thermometer zeigte über Mittag 18—21 Grad Celsius. Es herrschte nahezu Windstille bei herrlichem Sonnenschein, blauem Himmel mit geringer Bewölkung.

Conrad Staeheli, Ennenda.

Kormorane als Sommergäste auf dem See bei Rapperswil

Seit einigen Jahren ist bekannt, dass Kormorane auch zur Sommerszeit in der Schweiz, z. B. am Bodensee (Altenrheinmündung), am Neuenburgersee (Brojekanal), und am Genfersee angetroffen wurden. Anlässlich eines Aufenthaltes am 23. August dieses Jahres beobachteten wir zwei Scharben auf den bekannten Sitzplätzen bei Rapperswil im See draussen. Kürzlich teilte mir der Fischer und Jäger Herr Häuselmann zum «Hecht» in Rapperswil mit, dass einige Kormorane nun schon den ganzen Sommer über anwesend waren. Vermutlich handelt es sich um jüngere Tiere oder solche Altvögel, die dieses Jahr nicht zu einer Brut schritten. — Trotz mildem Herbstwetter ist gegenwärtig starker Zuzug zu beobachten. Am 3. Oktober waren 5 Kormorane und am 24. gleichen Monats sogar mindestens 14 Stück anwesend.

Conr. Staeheli, Ennenda.

Der Kiebitz als neuer Brutvogel am Greifensee

Als Besonderheit und erstmals seit vielleicht mehr als 30 Jahren siedelte sich im vergangenen Frühling der Kiebitz am nördlichen Greifenseeufer als Brutvogel an. Wohl hält er sich am Greifensee für kurze Zeit jeden Frühling und Herbst — allerdings meist in kleiner Zahl — vorübergehend auf. Grössere Trupps rasten noch hie und da im März für kurze Zeit in den ehemaligen Riedflächen nordwestlich von Nänikon. Im November/Dezember 1942 verblieb ein Paar bei Maur, verschwand dann aber Mitte Dezember. Am See bei der Fluh suchte es in den frischgepflügten Aeckern Futter. Dieser Umstand, dass sozusagen den ganzen Winter hindurch gepflügt wurde, schaffte vereinzelt Kiebitzen die Voraussetzung zum Ausharren im milden Winter 1942/43.

Im April-Mai 1943 hielten sich dann mindestens zwei Paare dauernd nordwestlich Greifensee in den niedern Seggenriedern direkt am Strand auf. Jedermann freute sich an diesen neuen Vögeln, und auch Ornithologen, die Exkursionen am See ausführten, fiel dies als Novum auf. Als die Kiebitze den ganzen Mai hindurch noch da waren und auf Raben sich angriffig, beim Erscheinen von Menschen aber sich ängstlich benahmen, stellte sich der unterzeichnete Beobachter am 30. Mai mit dem Feldstecher auf den Anstand und fand hernach nach kurzem Bemühen ein Nest mit vier Eiern. Um die Vögel möglichst wenig zu stören, unterliess er das Suchen nach weiteren Gelegen. Es ist aber als sehr wahrscheinlich anzunehmen, dass noch ein zweites Nest vorhanden sein musste; denn das andere Kiebitzpaar hauste im gleichen Riedzipfel, nur etwas südlicher als das erste, und benahm sich ganz gleich.